

niedergeregnet, dass man fast glauben könnte, keinen kgl. Lycealprofessor vor sich zu haben, sondern etwas ganz anderes. Mangel an Wahrheitsliebe hatte ich Arbeo vorgeworfen, und Sepp hat diesem Tadel eigentlich nur einen Milderungsgrund entgegenzusetzen gewusst, nämlich die grossen Schwierigkeiten, die bei Abfassung der Schrift zu überwinden waren. Der Verf. war nämlich nach seiner scharfsinnigen Beobachtung, 'da eine geschriebene Vita nicht existierte', lediglich auf mündliche Berichte angewiesen. Mit den Schwierigkeiten wird Sepp insofern Recht haben, als Arbeo bei dem Vorhandensein einer geschriebenen Vita sich die Arbeit ganz hätte ersparen können. Er war also auf die originale Productionsweise angewiesen, vor der Hr. Sepp so grossen Respect zu haben scheint. Die Zahl seiner Gewährsmänner hat dieser noch vermehrt. Nach Sepp 'konnte' der mit ihm persönlich befreundete Bischof Sindpert von Regensburg ihm Mittheilung über die Erhebung des Heiligen unter Bischof Gawibald machen. Arbeo erwähnt in der V. Corbiniani c. 35 seinen Mitbischof ('coepiscopus') Sindpert als Zeugen für eine Vision. Wenn diesen Riezler als Bischof von 'Neuburg' erklärt, so rügt Sepp die fälschliche Deutung auf den Bischof von 'Augsburg', deutet die Stelle selbst auf den Bischof von Regensburg und baut darauf den Freundschaftsbund mit Arbeo und die Mittheilung über die Translation. Leider hat nun der Verf. selbst ganz bestimmt noch lebende Priester und Diakonen als seine Gewährsmänner für den Vorgang bezeichnet und nicht den Bischof Sindpert¹. Ueber diesen hat übrigens Sepp noch viel erstaunlichere Dinge herausgebracht. Eben er war es 'wohl auch', der Arbeo zur Abfassung der V. Haimhrammi bestimmte, 'da er damit umging, die Emmerammskirche in Regensburg zu erweitern'. Ja 'vielleicht' erklärt sich die Schenkung, welche Arbeo 772 in der Emmerammskirche zu Regensburg in Empfang nahm, daraus, 'dass dieser gerade damals die Vita des Patrons dieser Kirche dem Abtbischof überreichte'. So wäre ohne alle Quellen allein durch die phantasiereiche Kritik des Regensburger Lycealprofessors ein Haupt-Gewährsmann für unsere Vita und zugleich die Veranlassung zu ihrer Abfassung, endlich sogar der genaue Zeitpunkt ihrer Uebergabe in die Hände des angeblichen Auftraggebers ermittelt. Da soll noch Jemand Zweifel daran zu hegen wagen, dass mein Gegner nicht diejenige Gründlichkeit und Gewissenhaftig-

1) V. Haimhrammi c. 35.